modern office

FÜR DAS BESTE IM BÜRO

OKTOBER 2018

Arbeitswelt & Ausstattung

ollin

OLLIN VON CBS MIT DEM ZWEITEN SIEHT MAN BESSER

reddot award 2017
winner

mixology NORTH17 WINNER

Das Arbeiten mit zwei Bildschirmen wird in der modernen Arbeitswelt immer mehr zur Normalität. Diese neuen Arbeitsformen zu übernehmen, ist daher der Schlüssel zu Produktivität und Wohlbefinden der Anwender.

Ollin ist eine kosteneffiziente, zukunftssichere Lösung für eine flexible Ausgestaltung des Arbeitsplatzes.

Wenn sich Ihre Bedürfnisse ändern, können Sie auf Aktualisierungen statt auf Austausch setzen.

Am Hauptarm kann für produktiveres Arbeiten eine Doppelbildschirmhalterung angebracht werden. Man benötigt keinen weiteren Monitorarm für den zusätzlichen Bildschirm, was die Kosten reduziert und die Produktivität erhöht.

WWW.COLEBROOKBOSSONSAUNDERS.COM/DE

colebrook bosson saunders

Editorial

Dr. Robert Nehring
Chefredakteur

Liebe Leserinnen und Leser,

alles wird anders im Büro. Das erleben wir bereits seit einigen Jahren. Diese Entwicklung wird so schnell wohl auch nicht enden. Die Digitalisierung verändert Marktchancen und Marktrisiken sowie unsere Arbeitsweisen und Arbeitsumgebungen. New Work! So lautet für viele die Antwort auf die neuen Herausforderungen. Agilität und Flexibilität sind wesentliche Bestandteile von ihr.

Die Büroeinrichtungsbranche hat auf diesen Wandel mit Konzepten für mehr Kommunikation und Kollaboration reagiert. Nachdem sich die stark gehypten Open-Space-Landschaften nicht selten als Produktivitätskiller entpuppt haben, werden nun zunehmend Multispace-Konzepte empfohlen, die ein sogenanntes Activity-Based-Working ermöglichen. Das ist ein Arbeiten in jeweils der Umgebung, die am besten zur aktuellen Tätigkeit passt.

Diesen und viele weitere Trends der Büroeinrichtung und Büroausstattung präsentieren wir Ihnen in dieser Ausgabe. Ich wünsche eine interessante, inspirierende Lektüre.

4 **Alles wird anders**
Ein Ausblick auf die künftige Bürowelt

6 **Orte des Austauschs**
Kreative Besprechungsecken für frische Ideen

8 **Neue Arbeitswelten – warum?**
Erfolgsfaktoren für eine zeitgemäße Bürogestaltung

9 **New Work oder lieber arbeiten?**
Wie ein Arbeitskonzept von der Arbeit abhält

10 **Multispace gewünscht**
Studie zu neuen Arbeitswelten

12 **Wunsch und Wirklichkeit**
Weltweite Studie zu Bürokonzepten

14 **Gesund und munter**
Durch neuartige Sitzkonzepte

16 **Volle Konzentration**
Für eine bessere Raumakustik in Büros

17 **Neu erfundene Drehstühle**
Zwei Weltpremieren von Sedus auf der Orgatec 2018

18 **Entspannt und ungezwungen**
Die ein bisschen anderen Büromöbel

20 **Das sitzt**
Beeindruckende Bürostühle

22 **Mehr aufgetischt**
Innovative Tischsysteme

24 **Herrliche Ruhe**
Hiermit stimmt die Büroakustik

26 **Ohne Tinte und Papier**
So signiert man Dokumente digital

28 **Videowände für den Konfi**
Aus LED-Kacheln entstehen riesige Bildschirme

29 **Individualität und Komfort**
Microsofts Precision Maus sorgt für effizienten Workflow

29 **Voll vernetzt**
Kollaborations-Apps für die Teamarbeit

30 **Digital arbeiten**
Meeting 4.0 mit Samsung Flip

32 **Paperworld 2019**
»Büro der Zukunft« mit Schwerpunkt Flexibilität

33 **Liegen schön in der Hand**
Schreibgeräte für die wichtigen Unterschriften

34 **Immer und überall**
Zahlen, Daten und Kurioses zum Kaffeekonsum

IMPRESSUM

Modern Office
Eine Beilage
zur Süddeutschen Zeitung
am 15. Oktober 2018

HERAUSGEBER:
DIMBA Deutsches Institut
für moderne Büroarbeit

VERLAG:
PRIMA VIER Verlag
Frank Nehring GmbH
Gustav-Freytag-Straße 7
10827 Berlin
Tel. +49 30 479071-0
OFFICE-ROXX.DE

CHEFREDAKTEUR:
Dr. Robert Nehring,
Tel. +49 30 479071-18
RN@OFFICE-ROXX.DE

REDAKTION:
Dr. Sebastian Klöß,
Tel. +49 30 479071-13
SK@OFFICE-ROXX.DE

Gerrit Krämer,
Tel. +49 30 479071-16
GK@OFFICE-ROXX.DE

René Czeszinski,
Tel. +49 30 479071-19
RC@OFFICE-ROXX.DE

ANZEIGENVERWALTUNG; VERTRIEB:
Tobias Meier,
Tel. +49 30 479071-28
TM@OFFICE-ROXX.DE

GESCHÄFTSFÜHRER:
Dr. Robert Nehring,
(alleiniger Inhaber und
Gesellschafter, Wohnort Berlin)

SATZ/LAYOUT:
typegerecht.de

TITELMOTIV:
Ottobock Human Mobility, ©Vitra

GESAMTHERSTELLUNG:
Krögers Buch- und
Verlagsdruckerei GmbH

ISSN: 2194-0681

REDAKTIONSSCHLUSS:
31. August 2018

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Kopien nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Datenträger sowie Testexemplare übernehmen wir keine Garantie.

Alles wird anders

Ein Ausblick auf die künftige Bürowelt

Der Arbeitsplatz, wie wir ihn kennen, könnte bald nur noch eine blasse Erinnerung sein.

Raphael Gielgen, Head of Research & Trendscouting bei Vitra.

Auf der Büroeinrichtungsmesse Orgatec wird Vitra, die nicht nur von Architekturstudenten kultisch verehrte Schweizer Möbelschmiede, Büroszenerien zur Verschmelzung von Arbeit und öffentlichem Raum präsentieren. Wir baten Raphael Gielgen, Trendscout von Vitra, die Hintergründe zu erläutern.

Die Arbeit, wie wir sie kennen, wird bald schon eine Erinnerung an eine andere Zeit sein. Unsere Jobs, der Arbeitsraum, die Prozesse und tägliche Routinen lösen sich auf. Ein Innovationsdruck verbunden mit neuen Technologien stellt den Status quo infrage. Organisationen sind wie Eco-Systeme, sie müssen keine neue Realität adaptieren, denn Adaption ist die neue Realität.

Das Zeitalter der Komplexität

Wir passen uns permanent an, um den neuen Herausforderungen gerecht zu werden, aber ob sich diese Versuche auf lange Zeit bewähren oder uns nur angreifbar machen, lässt sich schwer vorhersagen. Die neuen Werkzeuge, Methoden, Strategien und Ideen, die wir heute anwenden, können morgen schon wieder nutzlos sein. Es geht nicht mehr um ein Wann oder Ob, sondern darum, wie dieses Neuland auf sinnvolle Weise erschlossen werden kann. Es geht um die Etablierung solider Grundlagen, auf denen aufgebaut werden kann. Der Arbeitsplatz, wie wir ihn kennen, wird in naher Zukunft nur noch eine blasse Erinnerung sein. Wir sollten uns auf die zukünftigen Herausforderungen konzentrieren und unsere Erinnerungen mit unserer Vorstellung von morgen in Einklang bringen.

Konnektivität

Konnektivität ist der maßgebliche Treiber und Schlüssel für wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand. Sogenannte Cluster, Zusammenschlüsse von Unternehmen, Instituten oder anderen Einrichtungen, die gemeinsame Interessen verfolgen, entstehen durch Konnektivität und nicht von ganz allein in einzelnen Stadtteilen oder Orten. Um ein komplexes Netzwerk zu schaffen, in dem Waren, Dienstleistungen, Menschen, Ideen und Kapital zirkulieren, muss in einem größeren Rahmen gedacht werden. Im Gegensatz zu alten Arbeitsmethoden wird örtliche Nähe die Interaktion, Kollaboration und Effektivität zwischen den einzelnen Abteilungen steigern. Und es gibt nicht nur eine Methode, um diese neuen Cluster aufzubauen.

Campus

Der Campus ist zu einem Anziehungspunkt für neue, flexible, vielseitige und urbane Communitys geworden. Er ist ein Umfeld, das Räumlichkeiten, Gemeinschaftlichkeit und Dienstleistungen für alle Anforderungen seiner Mitglieder bereitstellt, damit diese ihr Arbeits-

Abbildung: Yahoo!, Tokio, ©Vitra, Fotograf: Tom Haller

leben selbstbestimmt gestalten können. Der neue Typ des Campus dient vor allem der räumlichen Verortung dieser Gemeinschaften. Hier entsteht neues Wissen und wird neues Wissen verteilt. Der Campus ist ein bemerkenswerter Ort mit optimierten Technologien, der zugleich menschlich, sozial, inspirierend und erhebend ist.

Talent

Der Garagen-Entwicklergeist hat große Erfinder und Unternehmer hervorgebracht. Wir können diesen Spirit aber nicht nur auf einen kleinen Teil der Gesellschaft beschränken. In einem sich ständig wandelnden Arbeitsmarkt sind lebenslanges Lernen und eine Anpassung der persönlichen Fähigkeiten Voraussetzungen für zukünftige Kompetenzen. Die Aneignung neuer Kompetenzen ist der entscheidende Treibstoff, um zukünftiges Wirtschaftswachstum zu ermöglichen. Es gibt drei Anforderungen an den Arbeitsplatz der Zukunft: die Talente in ihrer Unterschiedlichkeit an das Unternehmen binden, diese weiterentwickeln, damit sie ihre Potenziale entfalten, und neue Talente für die Idee des Unternehmens gewinnen. Die neuen Orte der Arbeit sind dafür eine Schlüsselressource.

Freiheit

Architektur löst sich auf! Die Grenzen zwischen Industrien, Klassifizierungen und Disziplinen gehen allmählich verloren. Deshalb benötigen wir eine kontinuierliche Neuinterpretation von Räumen und Funktionen. Gebäude und Räume sind mittlerweile nicht mehr das Gleiche. Menschen verschmelzen die Räume, die sie belegen, mit den Plätzen, die sie brauchen.

Permanent Beta

Beständigkeit ist nicht mehr die Grundlage der aktuellen Wirtschaft. Stattdessen geht es um permanente Modifizierung und Optimierung. Jede von uns benutzte Technologie wird ständig durch neue Entwicklungsschritte getragen. Technologie, Menschen und Räume sind immer in Bewegung. Das neue Büro macht deutlich, wie ein permanenter Beta-Status aussehen kann. Gleichzeitig wird es zu einem Labor für neue digitale Ideen und Anwendungen, von denen seine Benutzer profitieren. Wir müssen akzeptieren, dass es auf die Frage nach der Fertigstellung nur eine Antwort gibt: nie.

Humanismus

Eine höhere Lebenserwartung wird unser Leben und unsere Arbeit verändern. Das müssen Unternehmen berücksichtigen. Sie müssen die Produktivität und die Vitalität der Mitarbeiter neu denken. Wir sollten uns darauf konzentrieren, wie die gebaute Architektur der Arbeit unser Wohlbefinden verbessern kann, uns bessere Entscheidungen treffen lässt und ganz allgemein zu mehr Gesundheit und Wohlbefinden führt. Das Well Being Institute und die Living-Building-Challenge haben gezeigt, dass das Unternehmen der Zukunft nicht nur die Gesundheit seiner Mitarbeiter erhält, sondern sie auch fördert.

Nachhaltigkeit

Wir müssen einen ganzheitlichen Blick auf die globalen Probleme in unserer Gesellschaft und unseren Märkten werfen. Wie können wir das Bewusstsein für unsere Umwelt erhöhen und ein Gefühl von Dringlichkeit schaffen? Anstatt uns auf spezielle Aufgaben zu konzentrieren, müssen wir einen ganzheitlichen Blick auf soziale, wirtschaftliche und politische Themen werfen.

Künstliche Intelligenz

Das Leben um uns herum bewegt sich in Richtung einer einheitlichen, cloudbasierten Umwelt, in der aus jedem Gerät eine intelligente Maschine wird. Intelligente Gebäudelösungen geben Facility-Managern und Immobilienmaklern zum Beispiel die Werkzeuge an die Hand, mit denen sich Energieverbrauch, Raum- und Betriebskosten sowie Gebäudeplanung vereinfachen und optimieren lassen.

In einer Welt, in der Mitarbeiter immer weniger Zeit im Büro und immer mehr Zeit an Arbeitsorten außerhalb des Hauptsitzes verbringen, kann ein intelligentes Gebäude auch die Mitarbeiterproduktivität erhöhen. Jahrzehnte nach der Dartmouth-Konferenz fängt die Technologie an, sich intelligent zu verhalten und sich auf Wegen zu entwickeln, die nicht einmal ihre Erschaffer kontrollieren können.

ORGATEC 2018

Jetzt anmelden für kostenlose Themenrundgänge

Am 23. Oktober 2018 öffnet die große Büromöbelmesse Orgatec in Köln ihre Pforten. Als Besucher kann einen die Fülle der Stände schnell überfordern. Einen guten Überblick bieten geführte Fachbesucherrundgänge. Interessierte können sich gratis anmelden unter OFFICE-ROXX.DE/Orgatec18.
Die Plätze sind limitiert.

Büros werden zu Laboren für neue Ideen.

Abbildung: PwC Experience Center, Zürich, ©Vitra

Abbildung: Bolon

Orte des Austauschs

Kreative Besprechungsecken für frische Ideen

Sofas, Sitzsäcke, Tribünen. Klingt alles erst mal nicht nach Büro, ist derzeit bei der Gestaltung von Arbeitswelten aber schwer angesagt. Denn informelle Besprechungsbereiche sollen den ungezwungenen Ideenaustausch fördern. Netter Nebeneffekt: Innenraumdesigner können sich dort so richtig austoben.

▲ Mit viel Farbe und Holz haben die Architekten von Brandl gearbeitet, als sie dieses Büro des Finanzunternehmens Storebrand in der Nähe von Oslo entworfen haben. Die Besprechungsecke mit Palmenprint, Sonnenschirm und Schaukelstuhl bringt einen Hauch von inspirierender Südsee nach Norwegen.

Abbildung: AKIM Photography

▼ Hier arbeiten, brainstormen, quatschen und chillen die Mitarbeiter von Airbnb in Dublin. Um die Kommunikation zu fördern, haben die Architekten von Heneghan Peng das alte Industriegebäude in 29 Nachbarschaften für je 14 Mitarbeiter unterteilt. Alle sind mit einem großen gemeinsamen Tisch, Stauraum, ein oder zwei Sitz-Steh-Tischen und einer Sofaecke ausgestattet.

Abbildung: Donal Murphy

▲ Sieht nach Alpen aus, befindet sich aber im Berliner Büro des Medienhauses Ströer. Das Design des Besprechungsraums mit sichtbaren Holzbalken, kuscheligem Teppich und einer Garderobe aus alten Skiern stammt von Designfunktion. An der Decke wechseln sich runde Leuchten und runde Akustikpaneele ab.

Abbildung: HRS Group/HGEsch

Besprechungen finden in The Spheres von Amazon in Baumhäusern, an Bächen und neben Wasserfällen statt. Die drei bis zu 27 m hohen kuppelförmigen Gebäude in Seattle beherbergen über 400 Pflanzenarten von fünf Kontinenten. Dahinter steckt die Idee, dass natürliche Elemente die Kreativität anregen und die Gehirnfunktion verbessern sollen.

Abbildung: Karsten Knocke

Draußen liegt der Hamburger Hafen, drinnen gibt es großzügige und flexible Social Areas wie diese hier mit Sitzsäcken und Holzbänken. Sie werden von der Telekom-Tochter emetriq für Teammeetings, Kundenevents und Workshops genutzt. Ihre Gestaltung stammt aus der Feder von sbp (Seel Bobsin Partner).

Diese Arena zum Austauschen und Kollaborieren ist Teil des neuen Bürogebäudes des Hotelbuchungsportals HRS. Die Tribüne, das Podest direkt an den Fenstern (mit Blick auf den Kölner Hauptbahnhof) und die kreisrunden Soft-Seating-Inseln schaffen eine ungezwungene Atmosphäre.

MEHR BÜRO

YOYO erhöht die Nutzungsrate Ihrer Büros. Und senkt damit signifikant Ihre Kosten. Interessiert?

Unter **www.yoyo-ergonomics.de** erfahren Sie mehr.

Oder besuchen Sie uns auf der **ORGATEC 2018** in Köln, Halle 11.2, Stand F 19.

YOYO®
smart ergonomics

YOYO smart ergonomics ist eine Marke der Kesseböhmer Unternehmensgruppe.

www.kesseboehmer.world

Neue Arbeitswelten – warum?

Erfolgsfaktoren für eine zeitgemäße Bürogestaltung

Die zukünftige Multispace-Arbeitswelt der Husqvarna Group in Ulm vereint eine Vielzahl an Bürofunktionen im gleichen Raum.

Wer neue Büroräume plant, muss den Wandel der Gesellschaft und seinen Einfluss auf die Arbeitswelt berücksichtigen, ist der Architekt Frank Dittel überzeugt. Hier schildert er, wie das gelingt.

Die Generation, die unsere Zukunft gestaltet, wächst mit digitalen Technologien auf, bereist die Welt und führt in dieser Freiheit ein selbstbestimmtes Leben. Fachkräftemangel und Wettbewerb der Unternehmen unterstützen das Selbstbewusstsein des Arbeitnehmers. Die Investition in neue Arbeitswelten spielt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle. Zum einen bedarf es für neue Arbeitsmethoden wie agiles Arbeiten oder Activity-Based-Working einer angemessenen räumlichen Beschaffenheit. Zum anderen werden Attraktivität und Qualität des Arbeitsplatzes zum Entscheidungsfaktor für Bewerber und steigern das Wohlgefühl der Arbeitnehmer. Wenn die Arbeitsumgebung den Mitarbeiter – das wertvollste Kapital des Unternehmens – glücklich macht, ist sie eine der lohnenswertesten Investitionen. Richtig umgesetzt, steigert sie Motivation und Effizienz, reduziert Ausfälle und sorgt fortan für Einsparungen bei den Personalkosten; die Investition ist schnell gedeckt.

Die Büroform der Zukunft

Open, Multi-, Flexible und Coworking-Spaces sind moderne Bürokonzepte, die auf diesen Wandel reagieren. Sie drücken – in unterschiedlicher Ausprägung – vor allem eines aus: Flexibilität; durch die Vielfalt an verschiedenen Zonen sowie ihre multifunktionale Nutzung, durch Sharing-Bereiche oder die komplette Loslösung vom festen Arbeitsplatz. Klar ist: Den Grad an Flexibilität und Freiraum gilt es für jedes Unternehmen individuell zu prüfen, um eine zukunftsfähige Optimierung in angemessener Weise zu erreichen. Dennoch lassen sich sechs Erfolgsfaktoren definieren, die Orientierung für neue Arbeitswelten geben.

1. **Standards:** Ausreichend (Tages-)Licht und Luftzufuhr, eine angenehme Raumakustik, Zugang zu Natur und ergonomische Möbel sind grundlegende Standards, die die Aufenthaltsqualität am Arbeitsplatz maßgeblich beeinflussen.
2. **Flexibilität:** Sie spielt bereits in der Planung eine wichtige Rolle, denn eine kluge Rasterung der Fläche lässt den Nutzer auf zukünftige Veränderungen ohne große Umbauarbeiten reagieren. Für Mitarbeiter schafft sie eine große Bandbreite an Raumoptionen und damit ein hohes Maß an Selbstbestimmung.
3. **Kommunikation:** Von der Teeküche zur Lounge: Unternehmen haben erkannt, dass sich der Ausbau von Kommunikationszonen lohnt; in diesen Break-out-Zonen entstehen oft die besten Ideen.
4. **Konzentration:** Die Integration von Rückzugsorten für Konzentration oder vertrauliche Gespräche ist im offenen Raumkonzept von essenzieller Bedeutung.
5. **Kreativität:** Es ist erwiesen, dass vielseitige Gestaltungs- und Bewegungsmöglichkeiten die Kreativität fördern; das Interior-Design kann und soll inspirieren.
6. **Digitalisierung:** Sie automatisiert die Raum- und Gebäudesteuerung, unterstützt die Kommunikation und optimiert damit die Infrastruktur erheblich. Gleichzeitig demonstriert sie Innovationsstärke und erzeugt Attraktivität.

Frank Dittel,
Inhaber,
DIA – Dittel Architekten.

Trotz New Work: Letztlich müssen Unternehmen die Probleme von Kunden lösen.

Abbildung: Pixabay

NEW WORK oder lieber arbeiten?

Wie ein Arbeitskonzept von der Arbeit abhält

»Arbeit, die man wirklich, wirklich will«, definierte der Philosoph Frithjof Bergmann als einen Teil der New Work. Unter diesem Schlagwort gestalten derzeit viele Unternehmen ihre Abläufe und Büros um. Mit der Folge, dass gar nicht mehr gearbeitet werden kann, findet Professor Lars Vollmer.

Lars Vollmer
ist Unternehmer, Vortragsredner und Buchautor.

Modern Office: Herr Vollmer, menschlichere, sinnstiftende Arbeit, Büros mit Tischkickern und Kletterwänden – klingt doch gut. Was ist denn so falsch an New Work?

Lars Vollmer: Im ersten Augenschein natürlich gar nichts. Bei dem, was so alles in den Begriffscontainer New Work reingepackt wird, kann einem schon warm ums Herz werden. Wer könnte wohl etwas gegen eine humanere Arbeitswelt haben? Aber Unternehmen haben vor allem dann eine Daseinsberechtigung, wenn sie Probleme von Kunden lösen, die bereit sind, dafür Geld auszugeben. Das mag unterkühlt klingen, ist im Kern aber eine Binsenweisheit, die meines Erachtens etwas vergessen wurde. Ich glaube, den Fokus in erster Linie auf eine Humanisierung der Arbeitswelt zu legen, ist eine Denkfalle, in die wir tappen. Sie bringt uns Maßnahmen näher, die es vorrangig angenehmer machen im Arbeitsleben.

Inwiefern?

Die eigentliche Arbeit, der Grund, weswegen die Leute in die Unternehmen kommen, der bleibt dann genauso dysfunktional wie vorher und macht Menschen substanziell unzufrieden. Trotz Obstkorb, Freigetränken und Bällebad, die dann nur eine humane Fassade aufrechterhalten. Ich bin der Überzeugung, Menschen werden vor allem dann zufrieden, wenn sie mit den Kollegen ihres Unternehmens zusammen wirksam sein können und erfolgreich werden – das ist die elementarste Sinnstiftung. Viele Organisationen von heute aber machen es den Menschen grotesk-erweise schwer, wirksam zu arbeiten, sie halten sie regelrecht von der Arbeit ab. Der Grund liegt im Aufrechterhalten der Organisationslogik aus dem Industriezeitalter.

Warum spricht gefühlt gerade jeder – Unternehmensberater wie Büromöbelhersteller, Coach oder Softwareentwickler – von New Work?

Vertrieb lebt von anschlussfähiger Sprache, und New Work ist zu einem Bedeutungscontainer geworden, in den quasi jeder das hineinstecken kann, was ihm beliebt. An die Begriffsursprünge des Philosophen Frithjof Bergmann braucht sich da niemand zu erinnern. New Work klingt trendy, cool, fortschrittlich, bedeutungsschwanger. In etwa so wie »Digitalisierung«, »agil« oder – vor zehn bis 15 Jahren – »lean«.

Wenn New Work nicht die Lösung für erfolgreiche Unternehmen und gelungenes Arbeiten ist – was dann?

Wir müssen uns der Erkenntnis stellen, dass die Sozialmechanik namens Management, die aus dem späten 19. Jahrhunderts stammt, die unternehmerischen Probleme des 21. Jahrhunderts nicht mehr adäquat lösen kann. Planung, Anweisung und Kontrolle als Organisationsmaximen kollabieren in Gegenwart der heutigen hochkomplexen Probleme. Um sich davon zu überzeugen, brauchen Sie nur die Wirtschaftsseiten der Tageszeitungen aufzuschlagen. Wir haben uns mit Praktiken wie Performance-Reviews, Budgetverhandlungen, Powerpoint-Basteleien, okkulten Planungsriten, 360-Grad-Feedbacks, Meetingregeln und tonnenweise Vorschriften Unternehmen als Bürokratiemonster eingehandelt. Vielen fällt das nun auf die Füße, und es wird meines Erachtens dringend Zeit für ein neues, inzwischen gut beschriebenes, Organisationsdenken für das 21. Jahrhundert.

Vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellte Sebastian Klöß.

Vielfalt fördert Innovation.

Teil eines Multispaces: Rückzugsecke im Büro.

MULTISPACE gewünscht

Studie zu neuen Arbeitswelten

Büro- und Arbeitsformen sind im Wandel, Trends wie Mobilität und Digitalisierung setzen neue Rahmenbedingungen. Zusammen mit dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Arbeitsorganisation (IAO) erforscht das Planungs- und Einrichtungsunternehmen Designfunktion Fragen zur Zukunft der Arbeit.

In diesem Jahr hat Designfunktion in einer Kongressreihe die Ergebnisse der Fraunhofer-IAO-Studie »Wirksame Büro- und Arbeitswelten« präsentiert, die mit Unterstützung der Förderpartner Art Invest, Design Offices, USM, Vitra und Wilkhahn in Auftrag gegeben worden war. Die Studie erforschte die Bedeutung von Arbeitswelten für die strategischen Ziele von Unternehmen. Als zukünftige Büroform für das eigene Unternehmen erwarten 54 Prozent der Befragten künftig eine Multispace-Arbeitsumgebung. Diese zeichnet sich durch überwiegend offene Raumstrukturen und eine große Bandbreite an Flächen- und Raumoptionen aus, die flexibel von allen Mitarbeitern genutzt werden können. Die Studie ergab, dass im Multispace die Arbeitgeberattraktivität signifikant positiver bewertet wird, ein höheres Ausmaß an Selbstbestimmung vorliegt und Zusammenarbeit stärker gelebt wird. Hinzu kommt, dass in Multispace-Arbeitsumgebungen deutlich mehr Rückzugsmöglichkeiten für konzentriertes Arbeiten sowie zur kurzzeitigen Erholung vorhanden sind als in Arbeitsumgebungen mit Einzelbürostrukturen oder anderen Büroformen.

The Winner is: Multispace

»In acht von zehn Projekten, die wir als Planer und Einrichter bearbeiten, entscheiden sich Unternehmen bereits für Multispace. Hier werden für die unterschiedlichen Aufgaben im Arbeitsalltag die entsprechenden Räume zur Verfügung gestellt und somit auch Activity-Based-Working ermöglicht«, berichtet Samir Ayoub, geschäftsführender Gesellschafter von Designfunktion und führt fort: »Studien weisen nach, dass es sich auf die Innovationskraft eines Unternehmens auswirkt, wenn Mitarbeiter für jede Aufgabe die passende Arbeitsumgebung haben. Kreativität und Offenheit für Wandel werden positiv beeinflusst.«

Studie II: Der Weg zum Erfolg

Diese Erkenntnisse sollen in der Studie II »Transformation von Arbeitswelten« vertieft werden. Sie geht der Frage auf den Grund, wie eine erfolgreiche Umsetzung von wirksamen Büro- und Arbeitswelten in Unternehmen und Organisationen gelingen kann. Untersucht werden unter anderem Veränderungen in Unternehmen bezüglich Arbeitsprozesse, Richtlinien, Büroform und -gestaltung, der Nutzung von Rückzugs- oder Besprechungsräumen, des Einsatzes von digitalen Arbeitsmitteln sowie der Informationspolitik im Unternehmen. Die Studienergebnisse werden 2019 in einer Kongressreihe von Designfunktion präsentiert.

TEILNAHME AN DER STUDIE

Wer unter https://s.fhg.de/TransformationArbeitswelten an der Studie teilnimmt, erhält die Ergebnisse der Studie zugeschickt.

Abbildung: Designfunktion/René Lamb Fotodesign GmbH

SAMSUNG Flip

Jedes Team braucht einen, der alles festhält.

Ideen sammeln, speichern und teilen.
Das smarte Flipchart für effiziente Zusammenarbeit.

Entdecken Sie die Möglichkeiten unter **www.samsung.de/flip**
Anfragen an: **flip@samsung.de**

Wunsch und Wirklichkeit

Weltweite Studie zu Bürokonzepten

Rapal hat unter anderem den Einfluss des Bürokonzepts auf die Mitarbeiterzufriedenheit analysiert.

Abbildung: Pexels

Ortsunabhängige Arbeit ist ein wichtiger Faktor bei der Neugestaltung der Arbeitswelt: Die Anwesenheit im Büro würde sich bei allen Mitarbeitern um 22 Prozent verringern, bestünde die Möglichkeit, den Arbeitsort frei zu wählen. So ein zentrales Ergebnis des Optimaze Workplace Review 2018 von Rapal.

Zum vierten Mal hat das finnische Unternehmen für Gebäude- und Arbeitsplatzmanagement Rapal seinen Benchmark zur Nutzung von Büroarbeitsflächen veröffentlicht. Die Studie von 2018 versucht, unter anderem Bürokonzepte (Open Space, Zellenbüro etc.) und Büroausstattung mit der Zufriedenheit der Mitarbeiter in Verbindung zu setzen. Denn aus dieser Perspektive lasse sich am besten ermitteln, ob ortsunabhängiges, agiles Arbeiten und Desk-Sharing wirklich zu glücklicheren Wissensarbeitern führen kann. Und falls verbesserte Kollaboration für höhere Produktivität und mehr Innovation sorgt, welche Faktoren beeinflussen dann Kollaboration? Zur Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen wurden die Ergebnisse von 846 Untersuchungen aus den Jahren 2016 und 2017 ausgewertet. Darin wurden 229 Bürogebäude mit circa 70.700 Arbeitsplätzen analysiert. Insgesamt flossen circa 860.000 m² Arbeitsfläche und die Aktivitäten von 42.200 Mitarbeitern in die Untersuchung ein.

Mobilität und Home-Office

Unabhängig von der Art des Büros werden von allen Mitarbeitern rund 86 Prozent der Aufgaben am eigentlichen Hauptarbeitsplatz erledigt und sechs Prozent im Home-Office. 39 Prozent aller Befragten haben zeitweise Teile ihrer Aufgaben außerhalb ihres eigentlichen Firmensitzes abgearbeitet. Könnten die Mitarbeiter ihren Arbeitsort frei wählen – in Übereinstimmung mit Firmenrichtlinien und entsprechender Ausstattung –, würden nur noch 64 Prozent der Arbeitsaufgaben am Hauptarbeitsplatz erledigt. Rund 21 Prozent der Mitarbeiter würden stattdessen das Home-Office wählen, knapp fünf Prozent ihre Arbeit direkt beim Kunden erledigen.

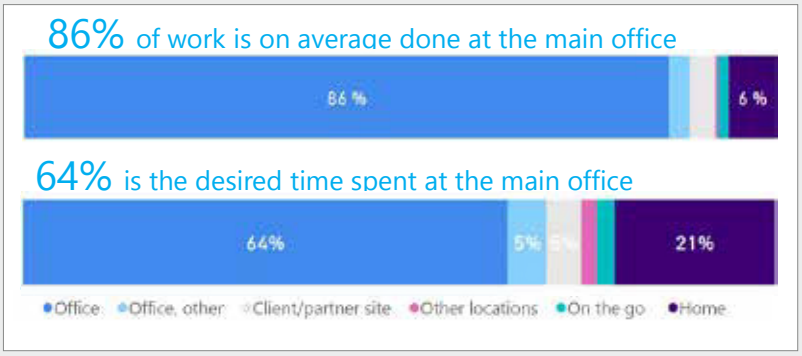
63 Prozent der Befragten gaben an, dass sie keine Möglichkeit haben, im Home-Office zu arbeiten. Von denjenigen, die im Home-Office arbeiten dürfen, haben 83 Prozent an einem Arbeitstag pro Woche zu Hause gearbeitet. Knapp 12 Prozent haben mehr als einen Tag pro Woche im Home-Office verbracht. Wenn es firmenintern möglich wäre, würden mehr als 25 Prozent aller Befragten weniger als 50 Prozent ihrer Arbeitszeit im angestammten Büro verbringen.

Unterschiedliche Aktivitäten

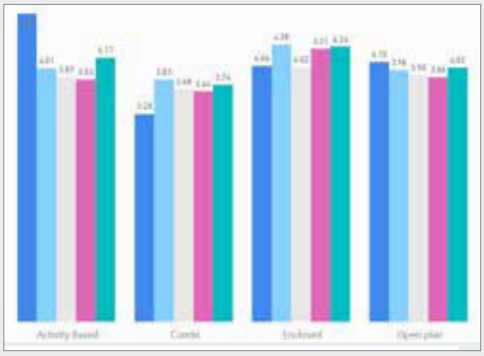
Zwei Drittel der Büroarbeit (65 Prozent) besteht bei allen Befragten aus konzentrierter Einzelarbeit. Dabei spielt es keine Rolle, ob alleine in einem Raum gearbeitet wird oder zusammen mit anderen Mitarbeitern (Open Space). Rund 30 Prozent der Arbeit entfallen auf Kollaboration, also auf die Zusammenarbeit von zwei oder mehr Personen. Jeweils zwei Prozent werden für Pausen und Telefonieren aufgewendet.

Messbare Kollaboration ist am häufigsten in Zellenbüros beobachtet worden: 37 Prozent aller Aktivitäten können dort so bezeichnet werden, wohingegen jeweils nur 28 bzw. 27 Prozent kollaborative Arbeit in Activity-

Abbildungen: Rapal Oy 2018



Der obere Balken zeigt die tatsächlichen Arbeitsorte, der untere die gewünschte Verteilung zwischen mehreren Arbeitsorten. Es ist ein starker Wunsch erkennbar, im Home-Office zu arbeiten.



Kein Bürokonzept fördert signifikant zufriedenere Mitarbeiter. Die Unterschiede zwischen Activity-Based-Working-, Kombibüro-, Zellenbüro- und Open-Space-Konzepten sind kaum relevant.

Based-Working- bzw. Open-Space-Landschaften gemessen wurden. Gründe dafür könnten in der höheren Wahrscheinlichkeit von zufälligen Begegnungen im Open Space liegen oder in der Möglichkeit, sich über Schreibtische hinweg auszutauschen. Diese Art der Kollaboration ist im Gegensatz zu der in Zellenbüros nicht exakt messbar.

Zufriedenheit vs. Bürokonzept

Die Daten zur Zufriedenheit der Angestellten wurden ausschließlich von den knapp 6.500 finnischen Teilnehmern der Studie erhoben. Es hat sich gezeigt, dass, auf einer Skala von eins bis sechs (sechs stellt die größte Zufriedenheit dar), alle Bürokonzepte zufriedenstellend für die jeweiligen Angestellten waren. In einer Zeit, in der agiles Arbeiten und Activity Based Working einen extremen Hype erleben, ist es allerdings aufschlussreich, dass in Zellenbüros bei Zufriedenarbeit, Wohlfühlen und Effektivität jeweils der Spitzenwert unter den vier Bürokonzepten Activity-Based-Working, Kombibüro, Zellenbüro und Open Space erreicht worden ist.

ANZEIGE

Gesund und munter

Durch neuartige Sitzkonzepte

Die Digitalisierung erfordert ein umfassendes Umdenken, auch in Bezug auf die Ergonomie. Weil Office-Worker fast nur noch Finger und Augen bewegen, ist im Büro aus der körperlichen Entlastung längst eine komatöse Unterforderung geworden, findet Burkhard Remmers vom Büromöbelexperten Wilkhahn.

Die Arbeit wird immer bequemer – und die Menschen werden immer kränker. Drei von vier Versicherten hatten innerhalb eines Jahres die Volkskrankheit »Rückenschmerzen« und das, obwohl seit Jahren vermehrt in Maßnahmen zur Rückengesundheit investiert wird. Aber nicht nur »Rücken«, sondern noch viele weitere Störungen der Gesundheit hängen mit bewegungsarmen Lebens- und Arbeitsstilen zusammen. Ob Herz-Kreislauf-System, Glücksgefühle, Lungenfunktion, Stressresilienz, Immunsystem oder Verdauungssystem – der Mensch ist auf ausreichende Bewegung angewiesen.

Entlastung Teil des Problems

Statt zu versuchen, die Folgen des Bewegungsmangels durch Zusatzangebote zu kompensieren, ist es viel sinnvoller, wieder mehr Bewegungen in unsere Lebens- und Arbeitswelten zu integrieren. Das allerdings erfordert ein komplettes Umdenken: Das Büro ist seit Jahrzehnten auf Cockpit-Organisation, Greifräume und Minimierung von Wegezeiten ausgerichtet. Und auch die Bürostühle werden dem Körper mit zahlreichen Einstellmöglichkeiten wie ein Korsett angepasst, um ihn in einer vorgeblich »richtigen« Haltung maximal zu entlasten und vor dem Bildschirm zu fixieren. Die Folge: Der Stuhl schwächt die Muskulatur, behindert Haltungswechsel und reduziert die mentale Performance, weil auch dem Gehirn wesentliche Impulse fehlen, die nur durch Bewegung gesetzt werden.

Natürliche Bewegungen

Gesundheitswissenschaftler stellen heute Aktivierung und natürliche Stimulation in den Mittelpunkt einer neuen Ergonomie. Jede Haltung, die der Körper schmerzfrei einnehmen, und jede Bewegung, die er ausführen kann, wird als richtig und wichtig erachtet: vom aufrechten Sitzen über das Quer-Sitzen bis zum Lümmeln. Je häufiger die Haltungswechsel und je vielfältiger und natürlicher die Bewegungen, desto besser werden auch im Sitzen Muskeln und Gelenke aktiviert. Da der menschliche Organismus für das Laufen optimiert ist, sind es vor allem die dreidimensionalen Bewegungen der Hüfte, die den größten Effekt für einen gesunden Stoffwechsel haben.

Die Deutsche Sporthochschule Köln hat deshalb bei uns, dem Büromöbelhersteller Wilkhahn, maßgebliche Impulse für die Entwicklung einer neuen, dreidimensional-dynamischen Stuhlbeweglichkeit (Free-to-move-Kinematik) gesetzt, die beim Sitzen ähnliche Beweglichkeiten und Muskelgruppen stimuliert wie beim Laufen.

Wissenschaftlich bewiesen

Die Auswirkungen der patentierten Trimension auf Gesundheit und Wohlbefinden wurden wissenschaftlich genau untersucht. Eine Laborstudie bestätigte die Körperkonformität des neuen Sitzkonzepts, das die natürliche Beweglichkeit der Hüfte mobilisiert und mit flüssigen Bewegungen von den Fußgelenken bis zum Schultergürtel aktiviert. Eine zweite, vergleichende Feldstudie belegte, dass dieses Mehr an Bewegung zu einem signifikant ver-

▲ Subjektive Einschätzung: 3-D-Bürostuhl gegenüber 2-D-Bürostuhl.

◀ Fördert durch seine 3-D-Dynamik den Stoffwechsel in der Rückenmuskulatur und beugt Rückenschmerzen wirksam vor: Bürostuhl IN von Wilkhahn – mit Trimension.

besserten Wohlbefinden und zu einer deutlich verbesserten Konzentrationsleistung führt: Die Testgruppe war schneller, machte weniger Fehler und arbeitete gleichmäßiger.

In der jüngsten Vergleichsstudie schließlich wurden beim Sitzen in standardisierten Büroarbeitsprozessen die Stoffwechselaktivitäten der Muskulatur untersucht. Die Bewegungen sind im Vergleich zu einem konventionell beweglichen Bürostuhl ungleich vielfältiger, und sie werden intuitiv genutzt. Das wiederum führt gegenüber bisherigen Sitzkonzepten zu einer besseren Versorgung der Muskeln im Lumbalbereich, der besonders häufig von Rückenschmerzen betroffen ist. Last but not least schätzten die Studienteilnehmer den 3-D-dynamischen Bürostuhl auch subjektiv in allen Kriterien besser ein (siehe Grafik). Die Wissenschaftler bestätigten damit die präventive Wirksamkeit gegen muskulär bedingte Rückenschmerzen als typische Folge sitzender Bürotätigkeiten.

Kenngröße Stoffwechsel

Reflektierten die bisherigen Ergonomie- und Arbeitsplatzkonzepte mit den Schwerpunkten Haltung und Biomechanik den wissenschaftlichen Kenntnisstand des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, so wird jetzt immer deutlicher, dass Gesundheit und Wohlbefinden vor allem eine Frage des Stoffwechsels sind. Dazu gehört natürlich die Ernährung, aber vor allem auch die Aktivierung der Muskulatur als größtem Stoffwechselmotor des Körpers. Und diese Aktivierung zahlt sich aus. Der Produktivitätszuwachs durch bessere Konzentrationsleistung spielt in kurzer Zeit die Investitionen in mehr Beweglichkeit ein, von den längerfristigen Motivations- und den langfristigen Gesundheitseffekten ganz zu schweigen.

Es geht dabei nicht um Fitness oder Sport, sondern um die Minimalaktivitäten, die ein gesunder Stoffwechsel benötigt. Vor diesem Hintergrund lohnt es sich, nicht nur das Sitzen, sondern auch die Organisation der Büroprozesse und die Architektur des Büroraums insgesamt zu überdenken. Bewegt euch, Mitarbeiter, heißt das Gebot der Stunde in den neuen Arbeitswelten – und das nicht nur im übertragenen Sinn!

AT als smarter Allrounder

Nach dem klassisch-eleganten Bürosessel ON und dem sportlich-dynamischen IN ist mit dem AT nun das dritte Programm mit der wegweisenden Free-to-move-Beweglichkeit auf dem Markt. Er bietet die passende Lösung für flexible Bürokonzepte, wie Smart Office, Multispace und Coworking-Space. Denn dort sind einfachste Bedien- und Einstellungskonzepte entscheidend, weil sich verschiedene Nutzer die Arbeitsplätze teilen. Durch eine neue, patentierte 3-D-Kinematik kann beim AT zwischen einer zehnstufigen Gewichtsvoreinstellung und einer Vollautomatik gewählt werden: hinsetzen, Höhe einstellen, fertig. Alles andere machen dann Körper und Stuhl ganz von selbst. Auch ästhetisch passt der Stuhl in die neuen Arbeitswelten: Die fließend gestaltete Formgebung und die als zweite Schicht eingespannte, betont ausgeformte Sitz-Rückenschale vermitteln schon auf den ersten Blick Halt und Geborgenheit, um zu Bewegungen in alle Richtungen zu animieren.

▲ Den Arbeitsplatz als Bewegungssystem begreifen: höhenverstellbarer Tisch für Sitz-Steh-Dynamik in Verbindung mit dem neuen AT.

Volle Konzentration

Für eine bessere Raumakustik in Büros

Mobile Raumgliederungssysteme reduzieren akustische Störungen.

Der Spezialist für Raumgliederungssysteme Preform bietet zahlreiche Produkte zur Verbesserung der Raumakustik in Büroumgebungen. Dazu zählen Raum-in-Raum-Systeme, visuelle Arbeitsplatzabschirmungen sowie schallabsorbierende Decken- und Wandverkleidungen.

Weil die Arbeitswelt ständig neue Formen annimmt und die Anforderungen wachsen lässt, sind mobile Raumgliederungssysteme mit ihren reversiblen und wandlungsfähigen Elementen eine ideale Basis für flexible Bürostrukturen. Akustische Störungen zu reduzieren und durch Abschirmung eine persönliche Atmosphäre zu schaffen, spielt hierbei eine wichtige Rolle. Der Hersteller aus dem bayerischen Feuchtwangen bietet seit 1981 sein Wissen zur Gestaltung akustisch optimierter Arbeitsbedingungen an, um Unternehmen und deren Mitarbeitern mehr Motivation, Effizienz und Wohlbefinden zu ermöglichen. Dazu nutzt Preform unter anderem auch eine Software zur Planung maßgeschneiderter Raumakustik, die exklusiv für das Unternehmen entwickelt wurde.

Kreative Raumgestaltung

Preform bietet seinen Kunden zwölf Produktlinien an, die für unterschiedliche Anwendungsbereiche im Büro entwickelt wurden. Die einzelnen Programme sind problemlos in bestehende Bürosysteme integrierbar, da sie sich in Form und Farbe passend zu nahezu allen Büromöbeln ausstatten lassen. Ein Beispiel für die Möglichkeiten der kreativen Raumgestaltung mit Preform-Produkten ist die Serie acoustics in motion. Die Lösungen dieser Serie haben keine starren, eckigen Konturen, sondern Rundungen und fließende Formen. Das soll die Kreativität des einzelnen Mitarbeiters fördern, Ideen fließen und Inseln für konzentrierte Individualisten entstehen lassen. Durch die runde Form können aber auch Iglus für spontane Teams entstehen oder dreidimensional abgerundete Kojen zum Relaxen, mit geschwungenen Wand- und Deckenabsorbern.

Zertifizierte Qualität

Die Wandelemente der unterschiedlichen Produktfamilien sind mit einem exklusiven und patentierten Gipsschaum ausgestattet. Dieser bietet hervorragende Werte bezüglich Schallabsorption und Schalldämmung. Zudem ist er ein ökologisch und gesundheitlich völlig unbedenkliches und recyclingfähiges Absorptionsmaterial der Baustoffklasse B1. Alle Preform-Produkte sind mehrfach zertifiziert (geprüfte Sicherheit LGA, Quality Office, ISO 354 etc.). Das Kernmaterial Gipsschaum ist zusätzlich schadstoffgeprüft.

Neu erfundene Drehstühle

Zwei Weltpremieren von Sedus auf der Orgatec 2018

◀ Der erste Sedus-Drehstuhl mit automatischer Gewichtsanpassung: se:flex.

▶ Ideal für agile Arbeitsweisen und Desksharing: se:motion.

Auf der Büroeinrichtungsmesse Orgatec (23.–27. Oktober in Köln) plant der Büromöbelhersteller Sedus, mit zwölf neuen Produkten und Produkterweiterungen zu überraschen. Zwei davon wollen als besonders herausragende Innovationen die Geschichte des Bürodrehstuhls fortschreiben.

Mit dem legendären Federdreh, dem ersten gefederten, weltweit patentierten Drehstuhl (1926), dem ersten Drehstuhl mit Schwenkrollen (1929) und richtungsweisenden Patenten wie der Similarmechanik (1973) und der Similar-Swing-Mechanik (2012) hat Sedus Standards gesetzt, die rund um den Globus Gültigkeit haben.

Der beste Sedus seiner Klasse

Heute bestimmen offene Bürolandschaften und flexible Arbeitsplatzmodelle die Bürokonzepte. Bei oft wechselnden Nutzern stoßen herkömmliche Bürodrehstühle häufig an ihre Grenzen, denn viele Mitarbeiter stellen den Stuhl nicht korrekt ein, was zu gesundheitlichen Schäden führen kann. Eine Lösung kann eine Sitzmechanik sein, die sich automatisch auf den Nutzer einstellt.

Lange Zeit war man bei Sedus überzeugt, dass eine automatische Sitzmechanik ihre Aufgabe kaum so gut erfüllen kann wie eine manuell feinjustierbare Mechanik. Das hat sich nun geändert. Unter dem Namen se:flex bringt der Hersteller seinen ersten Drehstuhl mit automatischer Gewichtsanpassung auf den Markt. Er macht ergonomisches Sitzen einfach. se:flex erkennt das Gewicht seiner Nutzer und regelt den Anlehndruck der Rückenlehne. Dadurch macht er umständliches Einstellen überflüssig – ideal beim Einsatz an Wechselarbeitsplätzen. Obendrein bietet se:flex einen Sitzkomfort, der den meisten Drehstühlen in diesem Preissegment überlegen ist: Die innovative Verbindung von Sitz und Rückenlehne ermöglicht dem Nutzer uneingeschränkte Bewegungsfreiheit. So wird der Rücken auch bei Dreh- und Seitwärtsbewegungen optimal gestützt.

Dynamisches Sitzen neu gedacht

Der zweite Bürodrehstuhl, den Sedus auf der Orgatec vorstellt, wurde für die heutige Arbeitswelt entworfen, die nach Flexibilität, Beweglichkeit und Mobilität verlangt. Vor allem Start-ups und Digital Natives arbeiten anders. Unkompliziertheit, Abwechslung und Vielseitigkeit sind gefragt, wenn es um das Sitzen bei der Arbeit geht. se:motion ist deshalb als ein intelligenter, einfacher Bürodrehstuhl entwickelt worden, der für agile Arbeitsweisen wie Teamarbeit, Pairing, Meetings, aber auch für entspanntes oder konzentriertes Arbeiten geeignet ist. So ist se:motion wie geschaffen für moderne Büromenschen, für die das Teilen eines Schreibtisches eine Selbstverständlichkeit und teamorientiertes Miteinander der Normalzustand ist. Was ist neu am se:motion? Der absolute Verzicht auf eine herkömmliche Mechanik. Was vor wenigen Jahren noch utopisch schien, haben die Sedus-Designer und -Ingenieure jetzt wahr werden lassen – durch die Entwicklung eines völlig neuen kinematischen Konzeptes.

Entspannt und ungezwungen

Die ein bisschen anderen Büromöbel

Abbildung: Daniela Trost

Pixel von Bene: Mit den tragbaren Boxen aus Kiefernsperrholz lassen sich für jede Bürotätigkeit die passenden Settings schaffen. Sie lassen sich zum Hocker machen, zu Tischen stapeln oder sogar zu Tribünen arrangieren. Der Büroarbeiter wird so selbst zum kreativen Baumeister seines Workspace.

Share It Collaborative Elements von Steelcase: Die Konfiguration ist in Sitz- oder Stehhöhe verfügbar, mit einem integrierten Besprechungstisch und Loungemöbeln auf der Rückseite. An Whiteboards können Ideen analog ausgetauscht und visualisiert werden, über die integrierte Medientechnik auch digital. Stauraumelemente bieten genügend Platz für Unterlagen.

Abbildung: Marco Covi

Kiik von Arper: Ankunft und Aufbruch, Ruhe und Aktion – diese Kollektion des japanischen Designers Ichiro Iwasaki schafft variantenreiche Konturen für die Momente des Arbeitens, der Begegnung und der Entspannung. Die Grundform von Kiik umfasst Sitze mit oder ohne Rückenlehne, dazu Liegen und dreieckige, runde, quadratische oder rechteckige Tische sowie Ablagen in verschiedener Höhe.

▲ **M10 von Müller Möbelfabrikation:** Dieser Stehtisch bildet eine Kreativinsel in der Mittelzone – für spontane Besprechungen und temporäres Arbeiten. Seine futuristisch abgerundeten Kanten und der Mix aus Mattlack und Edelstahlkante setzen optische Akzente. Passend zum Stehtisch: der Barhocker S82.

▼ **Alcove Highback Work von Vitra:** Wer hier Platz nimmt, ist von außen fast nicht mehr zu sehen und zu hören. In das Sofa mit besonders hohen Rücken- und Seitenlehnen wurde ein Schreibtablar integriert. Unter ihm befindet sich Stauraum, der auch die Verkabelung aufnehmen kann.

Lebkuchen SCHMIDT

Mit dem Herzen dabei.

Alles Spitze!
Exquisite Geschenk-Ideen

Unser Lebkuchen des Jahres 2018: **Lebkuchen-Spitzen,** mit vielen Nüssen im Teig.

Vertrauen Sie uns Ihre Weihnachtsaktion an – wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

PER TELEFON:
0911 / 89 66 430

PER FAX:
0911 / 89 20 844

PER INTERNET:
www.lebkuchen-schmidt.com
E-Mail: info@lebkuchen-schmidt.com

Das sitzt

Beeindruckende Bürostühle

◀ **JOYCEis3 von Interstuhl:** In der FlexGrid-Ausführung besteht die Rückenlehne aus zwei Komponenten unterschiedlicher Härte. Dadurch stützt sie sehr gut und ist zugleich beeindruckend flexibel. Bespannt wurde diese Konstruktion mit einem angenehmen Bezug: ähnlich luftig wie ein Netz, dabei fast so weich wie ein Polster.

▲ **Series 1 von Steelcase:** Der Netzrücken ist dynamisch-komfortabel. Dafür sind vor allem elastische Querverspannungen auf der Rückseite verantwortlich. Sie geben der Rückenlehne Flexibilität, sorgen aber dennoch für den nötigen Halt. Optische Akzente lassen sich mit elf kombinierbaren Netz-, Lumbalstützen- und Flexorenfarboptionen sowie einer großen Auswahl an Sitzschalen und Oberflächen erzielen.

▶ **swopper von aeris:** Dank seiner patentierten 3-D-Technologie fördert und fordert der 3-D-Aktivsitz gesundes, bewegtes Sitzen mit häufigen Positionswechseln. Seine Be-Sitzer profitieren gleich mehrfach: Schluss mit Rückenschmerzen, Müdigkeit und Verspannungen, hin zu mehr körperlicher Fitness, gesteigertem Wohlbefinden und höherer Leistungsfähigkeit. Der swopper ist in verschiedenen Modell- und Farbvarianten im Fachhandel erhältlich.

Foto: shock, Fotolia

Bewegt sitzen – mehr bewegen!

Bewegung im Büro
Auch im Sitzen bewegen!
Die Aktion für mehr Bewegtsitzen.
büro-bewegung.de

Wilkhahn · DAUPHIN HumanDesign® Group · FitSeat · ONGO® Active Sitting · interstuhl

Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung e.V. BAG · Die neue Arbeitswelt der Zukunft · dnb Deutsches Netzwerk Büro · HBS Handelsverband Büro und Schreibkultur · dasbüro Magazin für moderne Büroarbeit · OFFICE ROXX ☆Der amtliche Büro-Blog☆

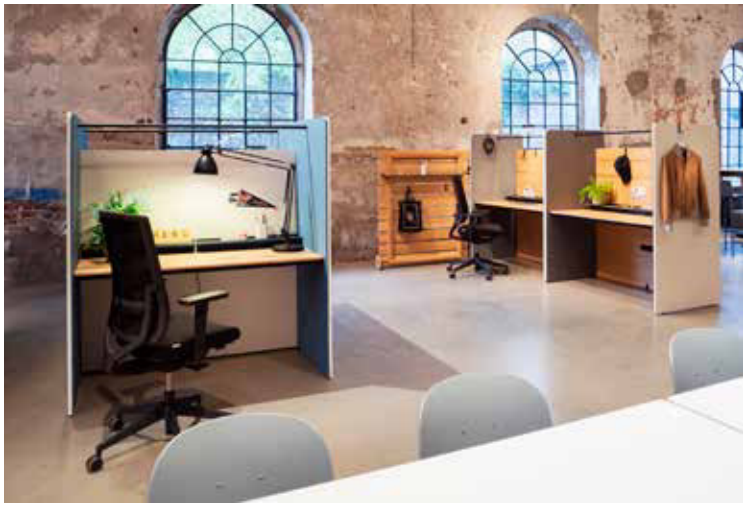
»Bewegung im Büro« ist eine Aktion von: DIMBA Deutsches Institut für moderne Büroarbeit

Mehr aufgetischt

Innovative Tischsysteme

▲ K+N BALANCE.OFFICE von König + Neurath: Die Bezeichnung Schreibtisch greift hier zu kurz, kompletter Arbeitsplatz passt besser. Damit auch im Stehen gearbeitet werden kann, ist die Tischplatte samt organisch geformten Stauraumelementen höhenverstellbar. Rundum bewegliche Akustikpaneele bieten Sichtschutz in alle Richtungen. Das obere Paneel enthält eine Leuchte.

▶ Cottage von Fleischer: Desk-, Meeting-, Stand- und Garderobenmodul umfasst das Raumgliederungssystem im Landhauslook. Beim Deskmodul lässt sich die aus Eiche gefertigte Arbeitsfläche nach getaner Arbeit hochklappen, der Bürostuhl heranfahren und das rollbare Eichenholzgatter schließen. Ausgekleidet ist das Modul mit einem akustisch hochwirksamen Stoff. Kabel werden im Innern der Rückwand geführt.



◀ light4it von CEKA: Diese Kombination aus Sitz-Steh-Arbeitsplatz und LED-Leuchte macht von fest installierten Raumbeleuchtungssystemen unabhängig. Die Tischfläche ist elektromotorisch von 650 bis 1.300 mm höhenverstellbar. Für Licht sorgt die integrierte Leuchte Force One von Nimbus, ausgestattet mit Tageslicht- und Präsenzsensor.

Foto: Jacob Lund, Fotolia

Die besten Ideen kommen im Stehen.

Der Wechsel von Sitzen, Stehen und Bewegen fördert Produktivität, Gesundheit und Wohlbefinden. Er steigert Vitalität, Kreativität und Konzentration.

Die Aktion für mehr Sitz-Steh-Arbeit im Büro.
büro-aufstand.de

KESSEBÖHMER ERGONOMICS

CEKA · cp.de · Fellowes · FLEISCHER · LINAK WE IMPROVE YOUR LIFE · officeplus ergonomie.blog · Steppie

SUSPA · d\b Deutsches Netzwerk Büro · HBS Handelsverband Büro und Schreibkultur · dasbüro · OFFICE DEALZZ · OFFICE ROXX · »Aufstand im Büro« ist eine Aktion von: DIMBA Deutsches Institut für moderne Büroarbeit

AGORAslide von AGORAphil: Diese Schallabsorber setzen direkt am Schreibtisch an. Je nach Bedarf lassen sie sich verlängern oder kürzen. Um Ablenkungen besonders gut zu vermeiden, können die seitlichen Elemente ausgezogen werden.

Herrliche Ruhe

Hiermit stimmt die Büroakustik

▲ **Silent von Création Baumann:** Der Akustikstoff besteht aus einem innovativen Double-face-Gewebe, bei dem Vorder- und Rückseite unterschiedliche Oberflächenstrukturen aufweisen: eine melierte, etwas rauere Struktur auf der einen und eine feine, farbige, aus Spezialgarnen gewobene auf der anderen Seite. Mit dem hochfunktionalen Stoff (Schallabsorption: αw 0,8) lassen sich in offenen Bürolandschaften fließende Raumlösungen gestalten.

◀ **TP4 von Boss Design:** Die Telefonzelle fürs Büro bietet einen akustisch abgeschirmten Raum für Telefonate, Videokonferenzen oder fokussierte Arbeit: ausgestattet mit Ablage, Steckdose, USB-Ladeanschluss und Beleuchtung. Mit grünem und rotem Licht signalisiert der LED-Telefonhörer an der Außenwand, ob die Zelle belegt ist.

Foto: Jacob Lund, Fotolia

Für eine bessere Raumakustik

Quiet please!
DIE AKUSTIK-AKTION
akustikaktion.de

AGORAphil
Gute Raumakustik.

création baumann

3b IDO
Jörg Scholz GmbH

hund
MÖBELWERKE

andree
BÜROZENTRUM

ORG-DELTA
Raumakustik · Einrichtung · Ergonomie

BÜROEXPERTS

büro jung

raumdeuter

SCHWARZER
Büro und Objekt

dnb Deutsches Netzwerk Büro

FORUM OFFICE ACOUSTICS
IN AUDITORY VALLEY

HBS
Handelsverband
Büro und Schreibkultur

dasbüro
MAGAZIN FÜR MODERNE BÜROARBEIT

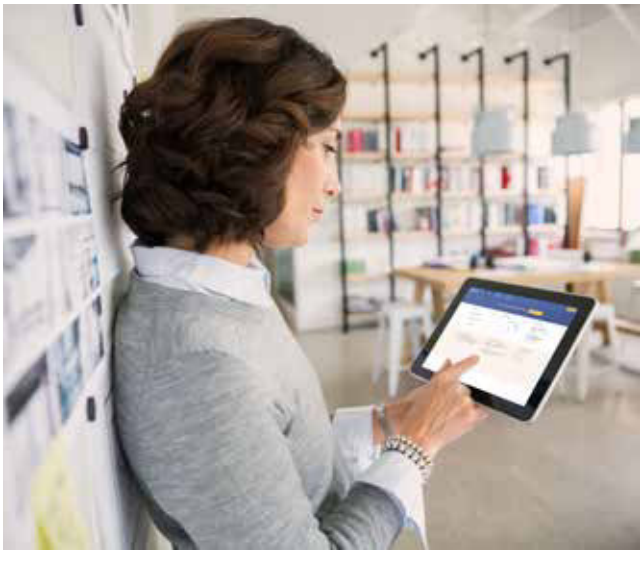
OFFICE ROXX
DER AMTLICHE BÜRO-BLOG

»Quiet please!« ist eine Aktion von:
DIMBA Deutsches Institut für moderne Büroarbeit

Ohne Tinte und Papier

So signiert man Dokumente digital

▲ **FP Sign von FP Mentana Claimsoft:** Die cloudbasierte Plattform für digitale Signaturen ermöglicht, von unterwegs Verträge rechtskonform zu unterzeichnen. Mit der Anbindung an die Fernsignatur der Bundesdruckerei lässt sich die qualifizierte elektronische Signatur (qeS) verwenden, ohne dass Kartenlesegeräte benötigt werden. Die digitale Identität wird einmalig erfasst und kann dann jederzeit für die qeS benutzt werden.



▲ **Alpha Pad von Signotec:** Das Farbdisplay des Pads kann A4-Dokumente in Originalgröße anzeigen. PDF-Dokumente sowie diverse Grafik- und Textformate können dargestellt und signiert werden. Zusätzlich zum digitalen Signieren gibt es die Möglichkeit des digitalen Durchschlags. Hierzu muss das Originaldokument auf dem Pad platziert und mittels Kugelschreibermine im Alpha-Stift unterschrieben werden. Dabei wird zugleich das digitale Dokument signiert.

◀ **DocuSign von DocuSign:** Es können drei Formen der elektronischen Signatur gewählt werden: einfache, fortgeschrittene und qualitative elektronische Signatur. Bei allen dreien können Anwender ihre Dokumente von überall mit jedem Gerät signieren und versenden. Für einen sicheren Verifizierungsprozess, der für die qualitative elektronische Signatur erforderlich ist, arbeitet DocuSign mit der Bundesdruckerei zusammen.

Abbildung: Hero Images

OFFICE-ROXX.DE

DER AMTLICHE BÜROBLOG

DER BLOG, DER ROCKT!

48 × 54 cm groß ist ein Modul von Samsungs IF015H.

60 von Sonys ZRD-2 wurden hier zu einem Display zusammengefügt.

Blick auf die Rückseite: eine Kachel von Sonys ZRD-2.

Videowände für den Konfi

Aus LED-Kacheln entstehen riesige Bildschirme

Sollen wirklich große bewegte Bilder gezeigt werden, kommen seit Jahren LED-Videowände zum Einsatz: als Werbeschirme an Gebäuden, Anzeigetafeln in Stadien oder Riesenscreens auf Konzerten. Nun wird die LED-Technik auch für Konferenzräume interessant. Sebastian Klöß hat geschaut, warum.

LED und Bildschirm – gibt's das nicht schon längst? Ja, aber komplett anders. Die neuen LED-Wände sind nicht mit den Computermonitoren oder Fernsehern zu verwechseln, auf denen LED steht. Bei letzteren dienen Leuchtdioden lediglich der Hintergrundbeleuchtung. Vor ihnen befindet sich eine Schicht aus Flüssigkristallen, die – je nach angelegter Spannung – die sichtbaren Farben erzeugen. Wegen dieser Flüssigkristalle heißen solche Bildschirme Liquid Crystal Displays (LCD). Die Videowände im Stadion oder die neuen für den Besprechungsraum hingegen funktionieren anders. Ihre unzähligen Bildpunkte bestehen aus jeweils drei winzigen Leuchtdioden in den Farben Rot, Grün und Blau. Indem deren Licht gemischt wird, kann jeder Bildpunkt das komplette Farbspektrum erzeugen.

Klickbare Kacheln

Viele solcher Pixel aus je drei LEDs werden zu Kacheln zusammengefasst. Bei Barcos Modell X1.2 sind es beispielsweise 372 × 372 Pixel auf einer 48 × 48 cm großen Kachel, Samsungs IF015H trägt 320 × 360 Pixel auf 48 × 54 cm, Sonys ZRD-2 ebenfalls 320 × 360 Pixel auf 40 × 54 cm. Die meisten Hersteller haben die einzelnen Kacheln mit einem Klicksystem ausgestattet, über das sich die Module aneinanderstecken lassen. Datensignale und Strom werden ebenfalls über die Klickverbindung übertragen. Oft können die LED-Kacheln nach vorne aus der Videowand herausgenommen werden. Das erleichtert Wartung und Austausch.

Kleinere Pixelabstände

Dass die aus Stadien bekannte LED-Technik nun den Sprung in die Besprechungsräume antritt, liegt an zwei Faktoren. Zum einen ist die Technik günstiger geworden. Vor allem aber konnte in den letzten Jahren der Pixelabstand stark verringert werden. Das ist nötig, weil man im Besprechungsraum nur wenige Zentimeter bis Meter vor dem Bildschirm sitzt, im Stadion hingegen Dutzende bis Hunderte von Metern. Gute aktuelle Modelle erreichen Pixelabstände von circa 1,2 mm. Damit ist ihre Auflösung zwar immer noch schlechter als bei gängigen LCDs. Zum Vergleich: Ein LCD-Bildschirm mit 60 Zoll Bilddiagonale und HD-Auflösung kommt auf einen Pixelabstand von 0,7 mm. Aus einiger Entfernung betrachtet, fällt das jedoch kaum auf.

Noch Zukunft: MicroLED

Überhaupt kein Problem mehr wird es mit dem Pixelabstand bei der MicroLED-Technik geben. Hier sind die drei LEDs, die pro Pixel nötig sind, so weit miniaturisiert, dass Pixelabstände von 0,5 mm machbar sind. Samsung hat erste Bildschirmprototypen mit dieser Technik vorgestellt, auch Sony beschäftigt sich mit MicroLEDs – und Apple. Denn neben sehr großen Bildschirmen eignet sich die neue Technik auch für sehr kleine, wie die von Smartphones oder Smartwatches. Bildschirme könnten mit den winzigen LEDs dünner und stromsparender werden, bei zugleich großer Helligkeit und hohem Kontrast.

Individualität und Komfort

Microsofts Precision Maus sorgt für effizienten Workflow

Eine Vielzahl an Faktoren kann sich positiv auf das Wohlbefinden im Büro auswirken. Beispielsweise können der Wechsel zwischen Sitzen und Stehen, Lärmabschirmung, die korrekte Hintergrundbeleuchtung am Schreibtisch und das richtige PC-Zubehör komfortables und produktives Arbeiten unterstützen.

Microsofts Precision Maus bzw. die Surface Precision Maus sind Beispiele dafür, wie sich qualitativ hochwertiges Zubehör am Arbeitsplatz auswirkt. Diese kabellosen Mäuse ermöglichen es, mittels Smart-Switch-Technologie bis zu drei Computer zu koppeln und übergangslos zu steuern. Gepaart mit dem ergonomisch durchdachten Design und der dreimonatigen Akkulaufzeit werden so auch ausgedehntere Work-Sessions auf angenehme Weise bewältigt. Die Anpassungsfähigkeit ist ein weiterer Trumpf der Precision Maus. Mit drei individuell belegbaren Tasten können eigene Präferenzen eingestellt werden. Bei Open-Desk-Policy, bei der sich Mitarbeiter im Büro selbst einen Arbeitsplatz aussuchen dürfen, und in Meetings gewährleistet das kabellose Design zudem Mobilität und universelle Einsetzbarkeit. Microsofts Precision

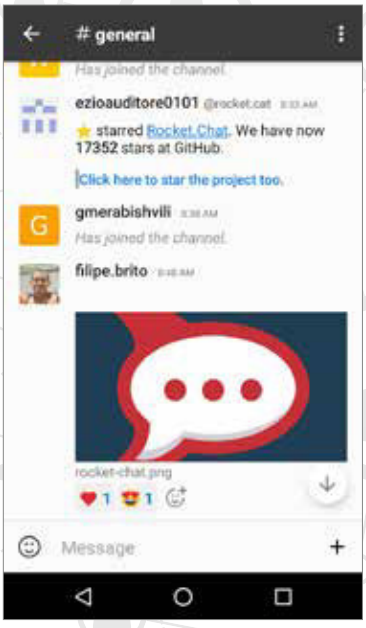
Maus ist in mattem Schwarz und die Surface Precision in stylishem Grau verfügbar.

Die richtigen Tools machen die Arbeit angenehm und effizient. Im Bild: Surface Precision Maus von Microsoft.

Voll vernetzt

Kollaborations-Apps für die Teamarbeit

Twist: Damit Antworten nicht in einem endlosen Strom von Gruppenchats untergehen, werden Unterhaltungen hier nach Themen unterteilt. Außerdem werden sie automatisch in einen durchsuchbaren Themenkatalog umgewandelt. Die Basisversion ist kostenlos, die Unlimited-Version (unter anderem unbegrenzt durchsuchbare Historie, unbegrenzte Dateispeicherung) kostet 5,50 € pro Nutzer und Monat bei jährlicher Bezahlung, einen Euro mehr bei monatlicher.



Rocket.Chat: Audio- und Videokonferenzen sind hier ebenso möglich wie Chats und Dateiaustausch. Der eigene Bildschirm kann anderen gezeigt werden. Sprachbarrieren baut eine automatische Übersetzung ab. In der Download-Version ist das Programm kostenlos, in der Cloud-Version ab 50 US-$ monatlich (bis 500 Nutzer, davon 50 gleichzeitig aktiv, 50 GB Speicher) bis maximal 500 US-$ im Monat (50.000 Nutzer, bis 500 gleichzeitig, 5 TB) erhältlich.

Die flexible Präsentationslösung für moderne Büros: Samsungs Flip.

Digital arbeiten

Meeting 4.0 mit Samsung Flip

Interaktives Bearbeiten von Bildern und Grafiken ist eine wichtige Voraussetzung für dynamisches Arbeiten.

Das neue digitale Flipchart Flip von Samsung hat das Zeug, analoge Flipcharts abzulösen: Es bietet neben den klassischen Einsatzmöglichkeiten seiner analogen Vorgänger weitere smarte Funktionen. Damit ist es ein echter Problemlöser, und zwar für jeden Meetingraum.

Eine Studie der Marktforscher von Crisp Research zusammen mit Samsung hat ergeben, dass sich 47 Prozent der befragten Unternehmen im Übergang zu einer agilen Unternehmenskultur befinden. Die Relevanz neuer Gerätetypen wie digitaler Whiteboards und Flipcharts ist von elf auf 16 Prozent gestiegen. Das Samsung Flip ist ein wichtiger Schritt im Digitalisierungsprozess. Das vernetzte Gerät löst viele gegenwärtige Probleme, kann Zeit einsparen und den Arbeitsalltag vereinfachen.

Kinderleichte Bedienung

Das 55 Zoll große Display lässt sich einfach nutzen: Mit dem mitgelieferten Stift können auf ihm Ideen schnell und einfach skizziert werden. Auch Korrekturen sind fix umgesetzt: Falsche Textpassagen oder Zeichnungen können einfach mit dem Finger oder der Handfläche weggewischt werden. Darüber hinaus ermöglicht es Flip, Meetinginhalte einfach zu strukturieren, zu bearbeiten und diese im Nachgang zusammenzufassen.

Sicher zusammenarbeiten

Flip bietet einige leicht bedienbare Anschlussmöglichkeiten für mobile Endgeräte an. Verbindungen über WLAN und USB sind beispielsweise Standard. Die integrierte Screen-Sharing-Funktion ermöglicht auch eine direkte Bildschirmübertragung von kompatiblen PCs, Smartphones oder Tablets auf Flip. Zudem können die erstellten Inhalte direkt mit den Besprechungsteilnehmern geteilt werden. Die digitale Alternative zum analogen Flipchart bedeutet nicht nur eine Papierersparnis, sondern auch eine verbesserte Datensicherheit. Es müssen keine Papierdokumente mit vertraulichen Informationen unter Verschluss gehalten werden, und es kann auch nichts verlorengehen: Nur berechtigte Benutzer, die den PIN kennen, können auf die im Gerät gespeicherten Daten zugreifen.

Flexibilität im Meetingraum

Das Samsung Flip kann auf dem dazugehörigen Ständer aus dem Hochformat ins Querformat gedreht werden und steht dann als normaler Meetingraumbildschirm zur Verfügung. Auf dem dazugehörigen Standfuß mit Rollen (nicht in der Lieferung enthalten) ist das Flip räumlich flexibel einsetzbar. Für Diskussionsrunden oder Meetings mit Präsentationscharakter kann Flip bei Bedarf natürlich auch über eine Wandhalterung an der Wand angebracht werden.

Kurz: Flip kann all das, was auch papierbasierte Flipcharts können. Aber ohne die klassischen Nachteile und je nach Anwendung und Bedarf sogar mehr. Nie wieder Flipcharts, bei denen das Papier alle ist, nie wieder Ärger über leere oder vergessene Filzstifte, nie wieder Flipcharts abfotografieren.

OFFICE DEALZ

★ DAS BÜROWIRTSCHAFTSPORTAL ★

DER HUB FÜR HERSTELLER UND HÄNDLER

Paperworld 2019

»Büro der Zukunft« mit Schwerpunkt Flexibilität

Vom 26. bis 29. Januar 2019 findet in Frankfurt am Main wieder die Paperworld statt. Im Zentrum der Messe wird es erneut eine Sonderschau zum »Büro der Zukunft« geben. Diesmal lautet ihr Thema Flexibilität.

Auf der internationalen Fachmesse für Papier, Bürobedarf und Schreibwaren werden weltweit führende Hersteller und innovative Start-ups zeigen, was die Zukunft für das moderne Büro sowie den privaten Papier- und Schreibwarenbedarf bereithält. Die Planungsphase ist in vollem Gange und die Anbuchungen für die Messe überaus zufriedenstellend: »Der positive Anmeldestand sowie die Rückkehr zahlreicher Branchengrößen zeigt, dass die Paperworld in Frankfurt am Main das Branchenhighlight für Hersteller und die wichtigste internationale Vertriebsplattform ist«, sagt Michael Reichhold, Leiter der Paperworld.

Die sieben Hallenebenen sind unterteilt in die Bereiche »the visionary office« und »the stationery trends«. Der Officebereich ist 2019 in den Hallen 3.0, 4.0 und 5.1 zu finden.

◀ Am 26. Januar 2019 öffnet die Paperworld wieder ihre Pforten (paperworld.de).

Büro der Zukunft: Flexibilität

In Halle 3.0 dreht sich beim Rahmenprogramm wieder alles um das »Büro der Zukunft«. Diesmal hat die Sonderschau mit Vortragsprogramm und Ausstellungsfläche den Schwerpunkt Flexibilität. Mit diesem Fokus beleuchtet die Paperworld erneut ein aktuelles Zukunfts- und Branchenthema. 2018 stand die Gesundheit im Mittelpunkt.

»Flexible Büroraumgestaltung, Zonenkonzepte, Clean Desk und Mobile Devices sind Antworten auf flexible Arbeitsanforderungen. Deshalb investieren Unternehmen auch verstärkt in neue Konzepte und Büroausstattung sowie mobile Endgeräte. Wie das am Arbeitsplatz umgesetzt werden kann, zeigt das Büro der Zukunft«, so Reichhold.

Es geht sowohl um flexible Arbeitszeiten und mobile Arbeitsorte als auch um die flexible Einrichtung von modernen Bürolandschaften: etwa Räumen für individuelles und konzentriertes Arbeiten, Ruhezonen, Meetingräume und Bereiche für den sozialen Austausch.

»Die Sonderschau zeichnet sich durch eine enge räumliche Verzahnung von Ausstellungsflächen, Kommunikationszonen und Vortragsbereich aus«, sagt Architekt André Schmidt vom Architekturbüro Matter in Berlin, Kurator der Sonderpräsentation.

JETZT KOSTENFREI ANMELDEN

Bürotrendforum Flexibilität

Am Vormittag des 26. Januar 2019 laden das Magazin Das Büro sowie die Blogs OFFICE ROXX und OFFICE DEALZZ zu einem interessanten Vortragsprogramm rund um die flexible Büroarbeit ein. Interessierte können sich kostenfrei unter OFFICE-ROXX.DE/PPW19 anmelden. Ein Gratisticket für die Messe ist inklusive. Die Plätze sind limitiert.

◀ Auch 2019 bietet die Sonderschau »Büro der Zukunft« interessante Vorträge und Eindrücke.

Abbildungen: Paperworld/Messe Frankfurt

Liegen schön in der Hand

Schreibgeräte für die wichtigen Unterschriften

▲ **Commander von Waldmann:** Die Komponenten der Schreibgeräteserie bestehen aus plattiertem Rhodium. Der Korpus der Stifte ist mit einem guillochierten Liniendekor verziert, und die mehrschichtige, schwarze Brillantlackierung ist hochglanzpoliert. Die Feder des Füllfederhalters ist wahlweise erhältlich aus Edelstahl oder aus 18-karätigem 750er Gold.

▲ **Meisterstück UNICEF Solitaire Skeleton 149 von Montblanc:** Das Design ist vom Rosettastein inspiriert, einem historischen Artefakt, das um 196 vor Christus in Ägypten gefertigt wurde und zur Entzifferung der ägyptischen Hieroglyphen diente. Die handgefertigte Feder besteht aus rhodiertem 18-karätigem 750er Gold und wird von dem ersten Buchstaben des Alphabets vieler Sprachen geziert. Die Buchstaben sind in Gelb- und Weißgold eingeprägt.

▶ **Liliput von Kaweco:** Mit 9,7 cm Länge in geschlossenem Zustand, 8,7 cm in geöffnetem und 12,5 cm mit aufgeschraubter Kappe ist der Füllfederhalter einer der kleinsten der Welt. Der metallische Körper aus von Hand gebläutem Edelstahl liefert eine einzigartige Optik. Erhältlich in fünf Federstärken. Das Rohmaterial wird sich im Laufe der Zeit durch die Benutzung verfärben.

▲ **Homo Sapiens Bronze von Visconti:** Der Clip, die Ringe und weitere Metallelemente der Stifte sind aus Bronze hergestellt, als Reminiszenz an die Bronzezeit, in der die ersten Schriften entstanden. Das Füllsystem besteht aus Titan, da das Material gegen Korrosion durch Tinte resistent ist. Die Feder ist aus 23-karätigem 950er Palladium gefertigt. Der Korpus besteht zu über 50 Prozent aus Basaltlava des Vulkans Ätna.

Abbildung: Tchibo

Immer und überall

Zahlen, Daten und Kurioses zum Kaffeekonsum

Kaffee steht fast auf jedem Schreibtisch: 92 Prozent der Teilnehmer der ARAL-Kaffeestudie halten ihn für unverzichtbar.

Kaffee ist für viele Menschen pure Lebensqualität. Mehr als 80 Prozent der deutschen Kaffeetrinker genießen Kaffee täglich oder mehrmals täglich. Wie sie ihn trinken und wie sie mit Coffee to go umgehen, unterscheidet sich allerdings bei Männern und Frauen.

Die Frage, wo der Großteil des Kaffees in unseren Büros und zu Hause herkommt, ist leicht zu beantworten: Kaffee gedeiht am besten in den Regionen rund um den Äquator. Mit einem Anteil von 32,4 Prozent (51,5 Millionen 60-kg-Säcke jährlich) ist Brasilien absoluter Spitzenreiter unter den kaffeeproduzierenden Ländern. Auf Platz zwei folgt Vietnam mit einem Anteil von 17,9 Prozent (28,5 Millionen 60-kg-Säcke).

Von Männern und Frauen

Die Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern zeigen sich auch in ihren jeweiligen Trinkgewohnheiten. So trinken mehr als die Hälfte der Frauen ihren Kaffee mit Milch (50,7 Prozent), bei den Männern sind es nur 38,7 Prozent. Männer trinken ihren Kaffee gern schwarz (27,1 Prozent). Bei den Frauen machen das 19,9 Prozent. Das sogenannte starke Geschlecht konsumiert auch etwas mehr Kaffee: im Durchschnitt 3,6 Tassen pro Tag, Frauen kommen auf 3,2 Tassen.

Coffee to go

Für 92 Prozent der Deutschen ist Kaffee unverzichtbar: Sie greifen zumindest gelegentlich zum heißen Genussgetränk. Dabei spielt der Ort des Konsums fast keine Rolle. Nach wie vor sind zwar das eigene Heim und der Arbeitsplatz besonders beliebt bei den Trinkern (67 und 63 Prozent). Aber Coffee to go ist weiter auf dem Vormarsch: Drei von vier Kaffeetrinkern gönnen sich des Öfteren einen Kaffee für unterwegs. Immerhin sprechen sich dabei 42 Prozent dafür aus, in Zukunft Mehrwegbecher verwenden zu wollen. Allerdings benutzen über 70 Prozent der Männer und 60 Prozent der Frauen immer noch Papp-/Einwegbecher. Frauen sind dabei etwas nachhaltiger unterwegs. 22,2 Prozent nutzen für ihren Coffee to go Mehrwegbecher, während dies nur circa 15 Prozent der Männer tun. Jeder Fünfte entscheidet sich aus Bequemlichkeit für Einweg: Es sei zu umständlich, den Mehrwegbecher bei sich zu tragen.

ZU DEN STUDIEN

Die Zahlen stammen aus dem Tchibo/Brandeins/Statista-Kaffeereport 2018, der ARAL-Kaffeestudie 2017 »Trends beim Kaffeegenuss« und dem Kaffee-Partner-Kaffee-Guide.

Wissen für die Kaffeeküche

Der durchschnittliche Kaffeetrinker konsumiert etwa 77.000 Tassen im Laufe seines Lebens, pro Monat werden 100.000 Tonnen Kaffeebohnen nach Deutschland importiert, und die weltweite Anbaufläche für Kaffee entspricht circa einem Drittel der Fläche Deutschlands. 21 Prozent aller Kaffeetrinker in Thüringen genießen jeden Nachmittag Kaffee und Kuchen, in Nordrhein-Westphalen tun dies nur 7,7 Prozent. Millennials mögen besonders gern Produkte mit Kaffeegeschmack: schokolierte Kaffeebohnen, Kaffee-Cola und Kaffee-Gewürze für Fisch und Fleisch.

PREFORM

MOBILE WANDSYSTEME

total acoustic management®

die kreativen Raumkabinen der Decato® Produktfamilie von PREFORM

modular, kompakt und wandlungsfähig

mit individuellen Akustik-Lösungen

akustisch hoch wirksam durch exklusiven patentierten Gipsschaum

kompatibel mit allen Decato® Raumgliederungssystemen

Decato® dp50 volume

Design by Nicole Liebrich

10/2018 copyright© by PREFORM

www.preform.de
www.preform.ch

FROM SCANDINAVIA WITH LOVE

Skandinavische Einrichtungslösungen
für offene Bürolandschaften

www.kinnarps.de

Kinnarps®
WORKSPACE SOLUTIONS